



WÜRDE IN DER PFLEGE: *Was heißt das?*

Durch körperliche und geistige Einschränkungen sind ältere Menschen in Pflegeheimen auf die Hilfe des Pflegepersonals angewiesen und empfinden dies oft als Abhängigkeit. Dies geht häufig mit dem Gefühl einher, die eigene Würde nicht bewahren zu können. Wie kann man älteren Menschen diese Erfahrung ersparen und damit ihr Wohlbefinden verbessern?

1

Wert der Unabhängigkeit

In einer im Jahr 2018 publizierten Studie untersuchte ein skandinavisches Forscherteam von verschiedenen Universitäten aus Norwegen, Dänemark und Schweden, wie ältere Pflegeheimbewohner ihre Unabhängigkeit erleben, ob sie ihre Würde behalten können und inwieweit sie als Person respektiert werden. Mit 28 Pflegeheimbewohnern (Alter: 62 bis 103) aus sechs Pflegeheimen in Norwegen (n=3), Dänemark (n=1) und Schweden (n=2) wurden 45- bis 70-minütige halbstrukturierte Interviews geführt.

Die Fragen bezogen sich auf die persönlichen Erfahrungen der Pflegeheimbewohner.

Die Auswertung der Interviews zeigte, dass Unabhängigkeit ein zentraler Aspekt ist, um Würde zu behalten. Die am häufigsten erwähnten Äußerungen der Pflegeheimbewohner zeigten drei Schwerpunkte an Erfahrungen und Auseinandersetzungen: „Selbstständigkeit oder Bevormundung“ (zum Beispiel Umfang der Möglichkeiten, Entscheidungen für sich selbst zu treffen), „Unterschied zwischen innerer und äußerer Unabhängigkeit“ (innere Unabhängigkeit als geistige Freiheit, etwas tun zu wollen; äußere Unabhängigkeit als die tatsächliche Möglichkeit, dieses auch umzusetzen zu können) und „Abhängigkeit als Belastung“ (zum Beispiel, sich häufig nach anderen Personen richten zu müssen). Die befragten Heimbewohner sahen ihre Unabhängigkeit beeinträchtigt und einen Mangel an Selbstständigkeit immer dann gegeben, wenn sie das Handeln des Pflegepersonals als Bevormundung empfanden.

2

Gefühle der Demütigung

Forscher der Deakin University Melbourne (Australien) haben in einer ebenfalls im Jahre 2018 publizierten Studie das Pflegepersonal (n=19) mehrerer Pflegeheime in Australien zu ihren Einschätzungen bezüglich einer „hoch-

Auf Hilfe angewiesen und abhängig zu sein, geht oft mit dem Gefühl einher, dass die eigene Würde beschädigt wird. Wie lässt sich dieses Empfinden ändern?

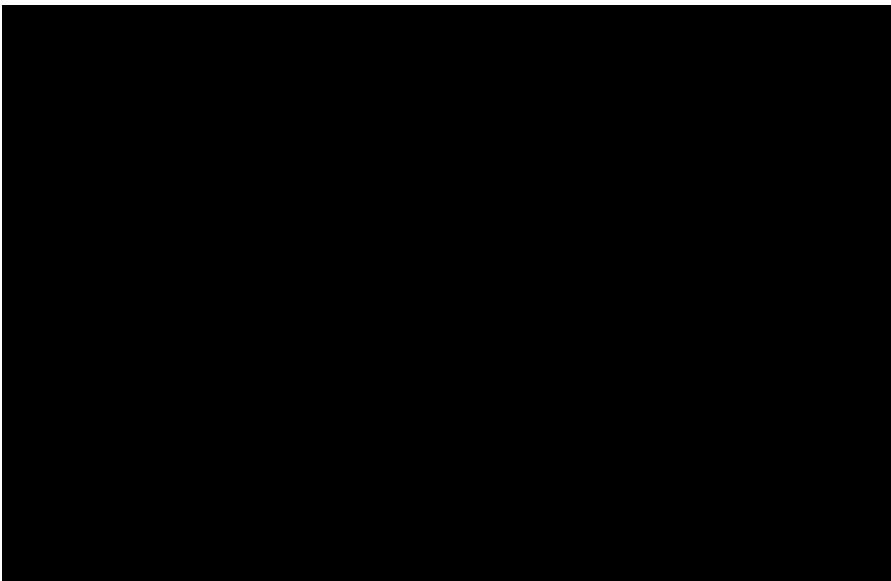
STEFAN GÖRRES, RAMONA BRUNSWIECK

wertigen Kontinenzversorgung“ für ältere Pflegeheimbewohner interviewt.

Die halbstrukturierten Interviews wurden per Telefon durchgeführt und dauerten 40 bis 60 Minuten. Im Rahmen der Interviews sollten die Befragten von ihren Ansichten, Kenntnissen, Erwartungen und Erfahrungen zur Kontinenzversorgung in Pflegeheimen berichten. Hintergrund der Studie war, den Zusammenhang zwischen Kontinenzversorgung und Würde aufzudecken. Der Hauptaspekt, der aus den Interviews herausgearbeitet wurde, bezog sich auf die Frage, inwieweit bei vorliegender unkontrollierter Inkontinenz den Pflegeheimbewohnern durch entsprechende Wertevorstellungen und Handlungen des Pflegepersonals das Gefühl der „Demütigung“ erspart werden kann.

Die Ergebnisse zeigten, dass dem befragten Pflegepersonal der Zusammenhang zwischen Inkontinenz - geschuldet dem Alter bzw. dem Gesundheitszustand - und der Würde

mega.com
ein deutscher Hersteller für
Dementen-Schutz-Systeme
kompatibel mit fast allen
Schwesternrufanlagen.
Info unter 04191/9085-0
www.megacom-gmbh.de



Zentrales Kriterium der Wertschätzung: ein würdevolles Verhalten gegenüber dem Pflegebedürftigen.

der Bewohner – abhängig von der Art und Weise der Kontinenzversorgung – durchaus bewusst war. In der Befragung bewerteten sie deshalb folgende Kriterien einer würdevollen Kontinenzversorgung als unumgänglich: Privatsphäre bieten, Know-how, wie man pflegerisch mit Inkontinenz „umgeht“, eine zeitnahe Kontinenzversorgung bzw. -unterstützung, die Berücksichtigung der Wünsche der Bewohner und eine einfühlsame Kommunikation bei der Kontinenzversorgung.

Eine stärkere Vermittlung von Kenntnissen einer qualitativ hochwertigen Kontinenzversorgung sowie ein umfassendes Verständnis des leitenden Personals für die untersuchten Zusammenhänge zwischen Kontinenzversorgung und Würde der Heimbewohner halten die Forscher daher für unerlässlich.



Konzept der Würde

Im Jahr 2019 führten zwei Forscher der Nagoya University (Japan) eine Studie durch mit dem Ziel, den Begriff „Würde“ in der Pflege von älteren Menschen in Pflegeheimen zu beschreiben und in ein Konzept zu überführen. Hierfür wurden mit zwölf Bewohnern aus sieben Pflegeheimen, die sich in

ZUM DOWNLOAD

Studie 1: bit.ly/2MUeVKQ

Studie 2: bit.ly/2Yvkkh5

Studie 3: bit.ly/30FNQn0

drei Präfekturen in Japan befanden, jeweils drei halbstrukturierte Interviews geführt. Die Pflegeheimbewohner waren im Durchschnitt 84 Jahre alt.

Im ersten Interview wurden den Pflegeheimbewohnern drei Fragen zum Erleben ihrer Würde gestellt. In den letzten zwei Interviews konnten die Befragten ihre Antworten ergänzen, korrigieren und kontrollieren. Die Interviews dauerten jeweils ca. 40 Minuten. Aus den Interviews, die inhaltsanalytisch ausgewertet wurden, ergaben sich für die Konzeptentwicklung relevante Begrifflichkeiten.

Parallel wurde in den Datenbanken PubMed, CINAHL und Web of Science Literaturrecherchen zu den Begriffen „Würde“, „ältere Menschen“ und „Pfle-

geheime“ durchgeführt. Es ergaben sich 3 716 Treffer, davon wurden 28 Studien über Ein- und Ausschlusskriterien in die engere Wahl genommen. Ihre zentralen Ergebnisse wurden mit denen aus den Interviews kombiniert, um die Vollständigkeit und Gültigkeit des Konzeptes „Würde“ zu erhöhen.

Dies führte zu fünf Ebenen, die das Konzept umschreiben: individuelle Würde, die nicht durch andere beeinträchtigt wird; eine würdevolle Pflege und Daseinsfürsorge; eine würdevolle Behandlung seitens der Mitarbeiter gegenüber den Pflegebedürftigen; ein würdevolles Verhalten gegenüber Familie, Freunden, Gesellschaft und anderen Pflegeheimbewohnern sowie eine würdevolle Einstellung gegenüber Pflegeeinrichtungen- und system.

Mithilfe der Studie gelang es, eine konzeptuelle Matrix zur Charakterisierung des Begriffes der Würde zu erstellen, anhand derer ein würdevoller Umgang in Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen überprüft werden kann.



Prof. Dr. Stefan Görres ist Pflegewissenschaftler am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) an der Universität Bremen



Ramona Brunswieck ist studentische Hilfskraft am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) an der Universität Bremen